

AGENDA

- Heute**
Alpauzug Eringer-Alpe Rotigen
- 13. Juni**
Aufalpfung Belalp, Eringer-Rinder Alpe Rotigen, Fleckvieh Alpe Blumatt
- 18. Juni**
Alpauzug Majingalp, Leukerbad
- 20. Juni**
Alpauzug Grächen
- Aufalpfung Moosalpe
- 26. Juni**
Schlussfeier um 10.00 Uhr im Landwirtschaftszentrum in Visp
- 27. Juni**
Stechfest im Tschorr
- 12. Juli**
Alpfest Chermignon Albinen und Tschärmilonga Leuk, Schäferfest Saas-Grund, Nivenfest Gampel
- 18./19. Juli**
Bachalpfest Erschmatt
- 19. Juli**
Fluhalpfest Leukerbad
- 26. Juli**
Schäferfest auf der Gemmi ob Leukerbad,
- Alpfest Oberu/Galm Guttet-Feschel
- 27. Juli**
Bergsommer-Sonntag Obere Fesetalpe

Kleintiere Wallis



Die an der DV 2015 Geehrten auf einen Blick.

Der neue Präsident **Norbert Gschwind** brachte die 70. ordentliche Delegiertenversammlung von Kleintiere Wallis (KTW) in Agarn in Rekordzeit und mit Bravour über die Bühne. Gschwind freute sich über die Anwesenheit von Regula Wermuth, Vorstandsmitglied Kleintiere Schweiz, sowie von Joseph Rey-Bellet, Vizepräsident Rassekaninchen Schweiz und Ehrenmitglied Kleintiere Wallis. In seinem Bericht würdigte der Präsident die gute Zusammenarbeit mit den Vorstandskollegen und insbesondere den immensen Aufwand der Organisatoren der zwei tollen Ausstellungen.

Jugendbetreuer Alexandre Hubert blickte auf den er-

folgreichen Sommerausflug mit Tierbesprechung und dem Testen von Kaninhop zurück. Er orientierte über das Schweizer Jugendtreffen am 22./23. August. Er teilte mit, dass in diesem Jahr eine Tagung betreffend Ziervögel mit Leo Manz und Reinhard Gertschen durchgeführt wird. Er organisiert auch den Transport zur Schweizer Jugendmeisterschaft am 23./24. Januar 2016 in Näfels.

Der **Kaninchenobmann** Fabian Bregy blickte auf die Ausstellungen und die Parkreinigung zurück. Er dankte allen Organisatoren. Den Ausstellungssiegern gratulierte er herzlich zum Erfolg. Zusätzlich orientierte er über die Genehmigung

vom Standard 15. Experte Patrick Aebischer kommt am 25. September 2015 nach Agarn, um allfällige Fragen dazu zu erläutern. Neuerungen bezüglich Tierschutz: Rückzugsblech, drei Seiten müssen geschlossen sein. Jeder Züchter bringt bei der Einlieferung zusätzlich zum Futter- und Wassertrog noch ein Nageobjekt mit.

In den letzten zwei Jahren wurde im Wallis keine **Ziervogel-Ausstellung** durchgeführt. Gemäss Reinhard Gertschen werden die zwei Preise von KTW dieses Jahr anhand des schweizerischen Medaillenspiegels vergeben: der erste Preis für den besten Verein und der zweite Preis für den besten Jungzüchter. Im kommenden Jahr sollen zwei Versammlungen zu den Themen «Vorbereiten für Ausstellungen und Zusammenführen von Zuchtpaaren» für alle Züchter durchgeführt werden. Ferner will man einen Ausstellungsrhythmus, einmal Unter-, einmal Oberwallis, einführen.

Geflügelobmann Fabrice Albertoni bedankte sich beim KZV Naters für die Durchführung der Kleintierausstellung mit Geflügel und Tauben. Das OK für die Nationale Geflügelausstellung vom 17. und 18. Dezember 2016 in Martinach ist

bestimmt. Albertoni appelliert an die anwesenden Züchter, egal welcher Sparte, an der kantonalen Ausstellung mit rund 2500 Tieren tatkräftig mitzuhelfen, um Kleintiere Wallis nach aussen von der besten Seite zu zeigen.

Beim Traktandum **Wahlen** wurde Sylvia Segalla, die bisherige KTW-Sekretärin, durch die ebenfalls zweisprachigen Jeannine Hubert ersetzt. Beim Traktandum Mutationen musste man den Austritt vom Verein Ornival Sitten zur Kenntnis nehmen.

Regula Wermuth überbrachte die Grüsse von Kleintiere Schweiz und betonte, dass alle an einem Strick ziehen müssen, um die Kleintierzucht zu verteidigen. Sie ging auf die personellen Änderungen im Vorstand und in der Geschäftsstelle sowie auf Aktuelles vom Tierschutz betreffend Ausstellungen und Verordnung beim Züchten sowie auf die Entwicklung der Zeitschrift «Tierwelt» und auf die Möglichkeit für Passivmitgliedschaften bei Kleintiere Schweiz ein.

Kantonalpräsident **Norbert Gschwind** schloss die DV 2015 nach rekordverdächtigen 116 Minuten mit dem Satz: «Es lebe hoch unser Verband Kleintiere Wallis!» **J.L. Borter**

GEDANKEN

Alpauflahrt



Thomas Elmiger ist Betriebsleiter vom Pfyngur in Susten und vertritt die OLK in der WLK und in der Vereinigung Walliser Roggen AOP.

Der Sommer naht mit grossen Schritten. Die Tage werden wärmer und auf den Alpen schmilzt der Schnee. Die Alpauflahrt steht kurz vor der Tür. Die Sennen und Hirten sowie die Alpverwaltungen stehen in den grossen Vorbereitungsarbeiten für die kommende Alpsaison. Vieles sind Routinearbeiten wie Zäunen, Wasserleitungen instand stellen, Reinigungsarbeiten. Doch häufig stehen neue Herausforderungen wie die neue Agrarpolitik, die dauernde Behirtung, die Grossraubtiere sowie der Tourismus an. Diese neuen Projekte fordern die Alpverantwortlichen. Es braucht einen gesunden Optimismus, um die positiven Aspekte der Konzepte in den Vordergrund zu stellen. Häufig wird das Negative überbewertet und sinnvolle Veränderungen werden blockiert. Ein Dank an alle, die offen und positiv die Projekte angehen und dadurch der Alpung ein hervorragendes Image verleihen. Dieser Aspekt mit positiv und negativ ist immer wieder in der ganzen Landwirtschaft, aber auch in der Gesellschaft, Wirtschaft und Politik erkennbar. In der Politik hat sich in den letzten Jahren die Parteipolitik zulasten einer vernünftigen Sachpolitik durchgesetzt. Es wird viel Energie für das «Schlechtmachen» der Gegner aufgewendet. Diese Energie fehlt dann für einen positiven Fortschritt der Projekte. Oft fehlt auch der nötige Respekt gegenüber Sprach- und Regionsminderheiten. Dem gutschweizerischen Kompromiss sollte wieder Gewicht geschenkt werden. Das bringt die Gesellschaft weiter als das gegenseitige Abblocken von Meinungen. Die Exekutiven von Bund und Kanton sollten den Volkswillen respektieren und dabei die erlassenen Gesetze und Vorstösse entsprechend umsetzen. Vor allem bei der Grossraubtier-Politik treten die Bundesbeamten den Volkswillen mit Füßen. Die Alpverantwortlichen müssen dann die Konzepte von Bern und mit der Faust im Sack die positiven Aspekte in den Vordergrund stellen. Hut ab vor allen, die sich nicht entmutigen lassen und mit positivem Elan an die Arbeit gehen!
In diesem Sinne wünsche ich einen prächtigen und unfallfreien Alpsommer!

Thomas Elmiger

Schluss mit der Zeit- und Geldverschwendung

Nein zum Dekret R3



Grossräte Paul Biffiger und Patrick Hildbrand.



Wir möchten klarstellen, dass wir die R3 nicht ablehnen, denn Sicherheit geht schliesslich vor. Die Korrektur ist unausweichlich, darf aber nicht in der vom Staatsrat befürworteten «Luxusvariante» umgesetzt werden. Da die Walliser Bevölkerung nicht die Möglichkeit hat, sich zum Projekt zu äussern, ist die Finanzierung abzulehnen, um den Staatsrat zu einer Überarbeitung seines Vorhabens zu zwingen.

Die vom Staatsrat geplante Verbreiterung der Rhone kommt einem Projekt mit pharaonischem Ausmass gleich, das sich über 30 Jahre hinziehen

wird. Die Kosten werden auf 3 Milliarden Franken geschätzt. Die Rhoneebene kann gesichert werden, indem die Flusssohle leicht abgesenkt und die Dämme verstärkt werden. Diese Alternativvariante kostet nur eine Milliarde. Der Walliser Steuerzahler wird es uns danken.

Sicherheit garantiert

2009 bekräftigte Professor Minor von der ETH Zürich eindeutig, dass die alternative Variante die durch die R3 gewünschten Abflussmengen bewältigen kann. Zu diesem Schluss kommt ebenfalls der Bericht der Externen Expertengruppe

vom Februar 2012, dem zufolge die alternative Variante ein Bewirtschaftungssystem für extremes Hochwasser aufweist, die Kapazitäten für den Geschlechtsverkehr bewahrt und die Stabilität der Dämme durch eine angemessene Dimensionierung gewährleistet. Der Beweis: Für die Korrektur des Rheins bei St. Gallen wird das Flussbett zwischen den vorhandenen Dämmen vertieft.

Die Verbreiterung des Flussbetts führt eine Verlagerung der Dämme sowie von 75 Millionen Tonnen Erde mit sich. Dies ist wesentlich zeitaufwendiger, als die Dämme zu verstärken und das Rhonebett zu vertiefen. Den Experten zufolge liesse sich die gesamte Ebene auf diese Weise innert zehn Jahren sichern.

Weniger Landverlust

Die Verbreiterung des Rhonebetts führt zu einem Verlust von 300 Hektaren der landwirtschaftlich wertvollen Fruchtfolgeflächen. Die eidgenössische Gesetzgebung schreibt vor, dass für jeden Quadratmeter, der aufgrund der R3 an Fruchtfolgefläche verloren geht, physisch Ersatz geleistet wird. Die unweigerliche Folge hiervon ist

die Umzonung von drei Millionen Quadratmeter Baufläche in der Rhoneebene. Entsprechend würden die Eigentümer dieser Flächen ihr Baurecht verlieren – und das ohne jede Entschädigung. Der Verlust würde sich auf rund 900 Millionen Franken belaufen.

Im Wallis befinden sich laut Staatsrat 1100 Hektaren Bauland in den roten Zonen. Es ist untragbar, die roten Gefahrenzonen für mindestens weitere 30 Jahre bestehen zu lassen, um eine Luxusvariante zu realisieren, wenn die alternative Variante eine Aufhebung der Zonen bereits in zehn Jahren ermöglicht.

Was die Umwelt angeht, ist die alternative Variante mit Eingriffen vergleichbar, die in den letzten Jahren an der Thur, der Reuss, der Engelberger Aa, der Linth sowie im Rahmen der Rheinprojekte vorgenommen wurden. Der landschaftliche Wert der Rhone wird durch die Beschaffenheit und den Ausbau der Dämme und nicht durch die Verbreiterung des Rhonebetts

und die Verlagerung der Dämme beeinflusst.

Was will man mehr?

Die Befürworter der offiziellen Variante behaupten, dass sich der Bund bei einer Ablehnung weigern werde, seinen Anteil beizusteuern. Nichts ist falscher als das. Der Bund kann sich seiner Verantwortung nicht entziehen. Denkbar ist höchstens, dass der Bund seinen prozentualen Anteil an der Finanzierung der umweltbedingten Massnahmen senkt. Da die Rechnung ohnehin durch drei geteilt wird, hätte eine Senkung der Subventionen des Bundes keine schädlichen Auswirkungen auf die Finanzen unseres Kantons und unserer Gemeinden.

Die alternative Variante hat sich bereits an mehreren Orten und unter verschiedenen Umständen bewährt. Zudem ist sie dreimal billiger, dreimal schneller und beansprucht dreimal weniger Land – und das bei gleicher Sicherheit.

Dieser Beitrag erscheint auf ausdrücklichen Wunsch der Walliser Landwirtschaftskammer. Die Oberwalliser Landwirtschaftskammer unterstützt das Referendum nicht.



Die eine begeistert durch das Hornspiel, die andere durch die Milchleistung.

Auf- und Abalpen

Die einen (die Eringer) sind die Stars beim Aufalpen, die anderen (Braun- und Fleckvieh) beim Abalpen. Die einen kämpfen ab der ersten gemeinsamen Stunde um den Titel der Alpkönigin, die anderen werden am Saisonende für gute Leistung gekrönt. An jedem Wochenende im Juni, je nach Wetter und Futter auch Anfang Juli, finden die Alpaufzüge im Ober- und Unterwallis statt. In der Agenda dieser Ausgabe finden Sie einige Daten. Andere werden erst kurzfristig definitiv geplant. Wer dabei sein will, erkundigt sich am besten beim Tourismusbüro oder

sucht unter der Agenda auf www.feinschmecker-wallis.ch.

Am 13. Juni werden beispielsweise rund 60 Eringerkühe auf die Belalp getrieben, um dort ihren Sommer zu verbringen. Auf der Chiematta kommt es ab 11.00 Uhr zum grossen Zusammentreffen. Welche Kuh sich Alpkönigin 2015 von der Belalp nennen kann und die Sieerglocke mit nach Hause nehmen kann, wird beim festlichen Alpabzug am 12. September in Blatten verkündet. Für spannende Kämpfe, musikalische Unterhaltung und eine prima Kantine wird garantiert.

ÖFFENTLICHE MÄRKTE

Der nächste Schafmarkt findet am 17. Juni in Gamsen statt. Der Rindviehmarkt vom 17. Juni musste abgesagt werden. An-

meldungen bitte bis spätestens am kommenden Montag an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch.

Silberhasen gehören auch dazu

Die Walliser Tierzuchtspezialitäten machen sich bemerkbar über die mit allen Kräften kämpfenden Eringer, die Schwarznasen in toupiertem Wollkleid und die liebevoll hergerichteten Halsenböcke. Auf Ausstellungen ausserhalb des Kantons besetzen die Weissen Alpenschafe die Spitzenplätze. Neben diesen sowie den Braun- und Fleckviehzüchtern gibt es noch Tierliebhaber im Wallis, die kleinere Brötchen backen. Zu diesen gehört der Silberklub Wallis. Mit ausgezeichnetem Tiermaterial ist man erneut bereit, das Zuchtergebnis zu steigern.

Die Wanderpreise gewannen im vergangenen Jahr:

Kollektion 2.4 Schgör Helmut Kl Silber schw. 96.0, 95.5, 93.0, 96.0, 95.5, 95.0 = 95.60. Stamm 1.2 Fryand Werner KIS gelb 95.0, 96.5, 95.0 = 95.50. Sie + Er 1.1 Tscherrig Renata KIS gelb 95.5, 95.5. Zibbe 0.1 Mutter Johann KIS havanna 95.5. Rammler 1.0 Wenger Leander KIS blau 95.5

Weiter wurden gestellt: KIS gemischt 3.3 Wenger Leander 95.5, 95.5, 94.5, 94.5, 95.5, 93.5 = 95.10. KIS gemischt 4.2 Escher Renato 95.5, 95.0, 92.5,



95.5, 95.5, 93.0 = 94.90. KIS schwarz 3.3 Zambaz Andre 95.0, 00.0, 94.5, 95.5, 94.5, 94.0 = 94.70. KIS havanna 1.2 Mutter Johann 95.0, 95.5, 94.0 = 94.83. KIS havanna 1.2 Zmlacher Mathias 94.5, 95.0, 95.0 = 94.83. Farbzw.S schw.1.2 Bumann Herbert 93.5, 94.0, 94.5 = 93.17. KIS schw. 1.0 95.5 Schgör Helmut. KIS blau 1.0 95.0 Escher Renato. Champ.Silber 1.0 95.5 Gattlen Hermann. Farbzw.S. blau 1.0 94.5 Gattlen Marlis.

Dieser Auszug betrifft nur die Klubschau, selbstverständlich wurden auch die kantonalen Stämme und die Rammlerschau besichtigt. Auch die Schweizer Rammlerschau erbrachte unvergessliche Ergebnisse.

Johann von der Hasenburg

Tote Tiere im Heu gefährden Kühe

Mäharbeiten bedrohen in erster Linie Rehkitze, die den Tag alleine, dank ihres gefleckten Fells bestens getarnt, auf einem Lager im hohen Gras verbringen. Bei Gefahr ducken sich die Kitze tief ins Gras und verharren regungslos, auch beim Nahen einer Mähmaschine. Sie geraten ins Mähwerk, werden zerstückelt oder bleiben schwerstverletzt zurück. Auch andere Wiesentiere können der Mähmaschine zum Opfer fallen. Geraten die Kadaver nach dem Mähen unerkannt ins Heu oder in die Grassilage, vermehrt sich durch den Gärprozess im Fleisch das Bakterium Clostridium botulinum, welches das hochpotente Nervengift Botulinumtoxin produziert. Wird das giftige Futter vom Vieh aufgenommen, erkranken die Tiere am akuten Botulismus. Sie zeigen Lähmungserscheinungen, Speichelfluss und ersticken schliesslich qualvoll an einer Atemlähmung. Es ist daher im Interesse des Tierwohls, aber auch für die Landwirtschaft unerlässlich, das Vermähen von Tieren möglichst zu vermeiden, schreibt der Schweizer Tierschutz STS in seiner Medienmitteilung.



(Bild D. Roten)

In der Wiese abgelegte Rehkitze flüchten nicht.

Verantwortungsvolle Bauern lassen ihre Wiesen kurz vor dem Mähtermin nach Rehkitzen und anderen Tieren absuchen. Meist geschieht dies in Zusammenarbeit mit lokalen Jägern und durch den Einsatz von Infrarot-Suchgeräten. Diese erkennen ein Tier aufgrund seiner Körperwärme, die sich am frühen Morgen noch deutlich vom kalten Boden abhebt, und schlagen Alarm. Aufgefundene Rehkitze sollten niemals von blosser Hand berührt, sondern mit Handschuhen oder unter Zuhilfenahme eines Grabbüschels in eine Kiste gelegt und aus dem Gefahrenbereich verbracht werden. Die Fundstelle wird markiert und beim Mähen umfahren, so dass eine kleine Grasinsel zurückbleibt. Nach der Mahd wird das Kitz an der Fundstelle wieder in der Grasinsel abgelegt, wo es die Rehgeiss am Abend findet.

ANZEIGEN

Transporter AEBI TP420
...bringt Power in die Mittelklasse

AEBI
walker
Fahrzeugtechnik

Walker Fahrzeugtechnik AG, Furkastr. 140b, 3904 Naters
Telefon 027 927 30 58, www.garage-walker.ch

Einladung zur LINTRAC-PROBEFAHRT

Johann Schmidhalter AG
Service + Verkauf
von Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

Vom 1. - 30. Juni 2015 auf agrola.ch Heizöl bestellen...

... und von Fr. 2.- pro 100 Liter Rabatt profitieren!

Jetzt profitieren von der attraktiven Heizöl-Aktion!

AGROLA
the swiss energy

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Oberwalliser Landwirtschaftskammer

Reform • New Holland • Honda • Pöttinger • Kuhn

- ▶ Reform Metrac 2003
- ▶ Reform Metrac 2004
- ▶ Reform Metrac 3003 S
- ▶ Reform Metrac 3004
- ▶ Reform Metrac G4
- ▶ Reform Metrac G7 X
- ▶ Reform Metrac H7 X
- ▶ Reform Muli 555 S
- ▶ Reform Muli 880 S
- ▶ Reform Muli T8 + T8 S
- ▶ Reform Muli T9 Euro 5
- ▶ Reform Mounity 80 S
- ▶ Gafner Mistzetter diverse
- ▶ Güllenfass diverse
- ▶ Holzspalter + Brennholzfräse
- ▶ Traktor New Holland T.4, neu mit Aktionspreis
- ▶ Traktor New Holland T 5050 mit Frontlader
- ▶ Traktor Fendt 211
- ▶ Ballenpressen Quader- und Rundballen

Weitere Top-Occasionen unter www.ammeterag.ch

Zumstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna

Ammeter AG
Landmaschinen

Ammeter Landmaschinen, Agarn Tel. 027 472 78 78
Ammeter + Franzen, Brig-Glis Tel. 027 923 31 20
Ammeter + Biderbost, Blitzingen Tel. 079 227 30 57
www.ammeterag.ch

1815.ch

schnell,
aktuell,
informiert